

Neuer Schutz und alte Schönheit

Franz Xaver Beer restauriert die Innentüren des Hofrichterhauses in Niederalteich

Von Janine Rehbein

Auerbach. Der Blick fällt über die verschneiten Felder von Zolling, wenn man aus den Fenstern von Franz Xaver Beers Holzwerkstatt schaut. Drinnen wärmt ein alter Eisenofen den Raum. Darauf köchelt ein Gefäß mit Leim aus gemahlten Tierknochen. „Der haftet viel besser als moderner und geht mit dem alten eine Verbindung ein“, sagt Restaurator Franz Xaver Beer. Er braucht die flüssige Masse für sein neuestes Projekt: die Restaurierung der Innentüren des denkmalgeschützten Hofrichterhauses in Niederalteich. Wo früher Gericht gehalten wurde, gehen heute tagtäglich Lehrer und Schüler ein und aus. Und die haben ihre Spuren im ersten und zweiten Stock des Gebäudes hinterlassen. Dort wurden die alten Türen noch nicht wie im Erdgeschoss durch neue ersetzt.

Kurzfristig erfuhr Franz Xaver Beer letzte Woche von seinem Auftrag. Noch vor Ende der Osterferien am kommenden Montag müssen die dringend notwendigen Brandschutzmaßnahmen an den alten Türen durchgeführt werden.

Dazu gehört vor allem, sie so zu präparieren, dass im Katastrophenfall kein gefährlicher Rauch aus dem Schulgebäude in die Klassenzimmer dringen kann. Das wäre bisher gut möglich gewesen, wies das alte Holz doch oft zentimeterbreite Spalten über der Schwelle oder an den Füllungen auf.

„Das Holz der zwei einflügeligen und vier zweiflügeligen Türen, von denen die ältesten noch aus der Entstehungszeit des Hofrichterhauses um 1700 stammen, hat sich durch die trockene Heizungsluft unserer modernen Zeit zusammengezogen“, weiß Beer. So setzte er in die Spalten lange Holzspäne ein, für eine noch bessere Abdichtung sorgen Gummidichtungen in speziell angefertigten Leisten. Außerdem werden die Türen mit modernen Schließen ausgestattet, die sie automatisch ins Schloss fallen lassen – eine Brandschutzvorgabe.

Aber nicht nur dafür, dass die Türen zeitgemäßen Schutz bieten, sorgt Franz Xaver Beer, sondern auch dafür, dass ihre alte Schönheit wieder zur Geltung kommt. Denn der Schul- und Hort-Alltag hat seine Spuren an den alten Tü-



Unter Franz Xaver Beers fachkundigen Händen werden die alten Türen angeschliffen, gebeizt und mit Hartwachsöl behandelt. – Foto: Binder

ren hinterlassen. Mit Tesafilm und oft auch mit Klebstoff wurden jahrzehntelang Zettel an das Holz geheftet. Darin sind jedoch Weichmacher, die den Lack auflösen. Das Ergebnis: „Flecken, die man schwer wieder herausbringt“, sagt Beer. Daher hat er die sechs Türen, die er aus Niederalteich in seine Werkstatt in Zolling geholt hat, angeschliffen und gebeizt, so dass er auf den dunkleren Original-Farbtönen, ein dunkles Rotbraun, kommt. Den fand Beer unter den Füllungen beim Zerlegen der Türen: „Der Lack war total verschossen“. Zum Schluss kam eine Schicht Hartwachsöl darüber. Das besteht aus einer Mischung verschiedener natürlicher Wachse und Öle, auch Sonnenblumenöl ist mit dabei. Es ist spannungsfrei, passt sich also dem arbeitenden Holz jederzeit an. Und es versieht die Türen mit einer glänzenden Schutzschicht wie ein Lack.

Fehlten noch die Schlösser. Beim Abmontieren fand Beer in den Schlosskästen die Hinterlassenschaften ganzer Schüलगenerationen, die durch diese Türen gegangen sind: Papierkügelchen, Kreide und Kaugummi. Beer hat sie mit einer Stahlbürste gereinigt,

dass sie nun in ihrer alten Schönheit neu glänzen.

Das Besondere der Niederalteicher Türen: jede von ihnen hat zwei Schlösser – die historischen aus Eisen, die ihre Funktion zum Öffnen und Schließen noch ganz gut erfüllen. Und darüber moderne aus Aluminium zum Versperren. „Das passt doch nicht“, sagt Beer. Das Anliegen des gelernten Schreiners und studierten Kunsthistorikers ist immer, alte Objekte für die heutige Zeit wieder nutzbar zu machen, sie aber als Zeitdokument zu erhalten.

Deshalb wird Beer über die modernen Schließzylinder historisch wirkende Eisenrosetten montieren, die er nach dem Muster der alten Schlösser aus einem Katalog bestellt. „Damit der Unterschied nicht so auffällt“, sagt er. Spätestens kommenden Samstag müssen die Türen wieder eingebaut werden, damit sie rechtzeitig zu Schulbeginn wieder im Einsatz sein können.

Auch auf die Türstöcke wartet eine Restaurierung. Denn auch ihre Oberfläche weist Risse auf. Diese Arbeit muss Beer dann vor Ort erledigen. Damit muss er aber auf die nächsten Ferien warten.